

Zwei neue Projekte

Start in die LEADER-Förderperiode 2014-20

Durach/Landkreis – Lange ist es her, dass den letzten Projekten im Oberallgäu Fördermittel aus dem LEADER-Programm der Europäischen Union freigegeben wurden. Im Herbst 2013 hatte das Gremium zuletzt getagt und seine verbleibenden Fördermittel ausgeschöpft. Nach einem guten Jahr Pause und mit einer neuen Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) kam jetzt ein neu gewähltes Gremium zusammen, um über die ersten Projekte der Förderphase 2014-20 zu beraten.

Der Vorsitzende der Lokalen Aktionsgruppe Regionalentwicklung Oberallgäu, Theo Haslach (Bürgermeister Oy-Mittelberg), war begeistert von der Zusammenarbeit auf dieser ersten Sitzung vergangene Woche in Durach. Das Gremium hatte erstmals in einer neuen Zusammensetzung und gemeinsam mit einem Fachbeirat getagt. Zwei ganz unterschiedlichen Projekten gaben die Mitglieder nach intensiven und sehr konstruktiven Diskussionen grünes Licht. Die Projektträger können demnächst LEADER-Fördergelde dafür beantragen.

Neues Kulturzentrum

Mit der Jugend-Kultur-Werkstatt wird die Gemeinde Durach gemeinsam mit dem Verein Kultur Bunt e.V. ein neues Kulturzentrum entstehen lassen. Die vielen Besonderheiten haben das Gremium überzeugt, dieses Projekt zu unterstützen: die ressourcenschonende Umnutzung eines

alten Industriegeländes mitten im Ortszentrum, die langjährige Erfahrung des kulturschaffenden Vereins, die jetzt mit einer offenen Jugendarbeit eng verknüpft werden soll, der starke Fokus auf regionale und fair gehandelte Produkte bei allen Veranstaltungen, viel ehrenamtliche Arbeit und die Einbindung der örtlichen Asylbewerber machen das Projekt rund.

Neue Technik

In eine ganz andere Richtung geht das zweite Projekt, dem zugestimmt wurde: Mit der Molkeverwertung in der Sennerei Gunzesried wird ein Projekt unterstützt, das direkt aus der Landwirtschaft kommt und von der diese direkt profitiert. Zum ersten Mal in Deutschland wird in einer kleinen Sennerei eine neue Technik installiert, um die anfallende Molke zur Energiegewinnung zu verwenden und direkt in den Produktionsbetrieb einzuschleusen. Der Rohstoff-Produkt-Abfall-Energie-Kreislauf wird dadurch geschlossen, 20.000 Liter Rohöl im Jahr eingespart und eine Unabhängigkeit von den schwankenden Energiepreisen erreicht.

„Mit nur zwei Projekten zu vielen verschiedenen Zielen der LES beizutragen, ist ein guter Auftakt in diese Förderphase“, stellt Geschäftsführerin Dr. Sabine Weizenegger fest. Die nächste Sitzung ist für den Herbst geplant. Voraussichtlich werden dann auch die ersten Allgäuweiten Kooperationsprojekte vorgestellt. kb